

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ößliche Ausdehnung von 600 km. Der Indus hat eine Stromlänge von 3180 km (der Rhein 1320 km), und das Delta des Ganges und Brahmaputra umfaßt ein Areal von der Größe ganz Bayerns.

Obwohl Indien bis zum 37. Breitengrad, also bis zur Höhe von Sizilien, hinaufragt, so darf es doch, mit Ausnahme der Hochgebirgsländer, als zur tropischen Zone gehörig betrachtet werden. Das Klima ist überall heiß. Die höchste Sommerhize findet sich in den Ebenen des Nordwestens, wo andererseits im Januar in den Morgenstunden das Thermometer auch unter Null sinken kann. Je weiter nach Süden und dem Meere zu, desto gleichmäßiger wird die Temperatur; in Madras ist eine Januarvormorgenshize von 15° (vor Sonnenaufgang) eine Seltenheit. Schnee ist außerhalb des Himalaya (d. h. Wohnung des Schnees) in Indien unbekannt und kommt auch auf den bis zu 2700 m ansteigenden Bergen des Südens nicht vor. Der Regenschall ist sehr verschieden. Die geringsten Niederschläge weist der Nordwesten auf, der deshalb außerhalb der Flußtäler Steppe und zum Teil Wüste ist. Auch das Dehkanplateau hat steppenartigen Charakter, der zum Teil auf Entwaldung zurückzuführen ist. Bringer des Regens sind die Monsunwinde, der sommerliche Südwestmonsun und der schwächere winterliche Nordostmonsun. Der Südwestmonsun beginnt Ende Mai mit starken Gewittern und Regengüssen im äußersten Süden zu blasen, erreicht Bombay in der Regel am 11. Juni, streicht regenspendend über das ganze Land und schüttet an den Hängen des Himalaya die gewaltigsten Wassermassen herab, so daß Assam mit über 12 m die größte Niederschlagsmenge der Erde aufweist (in Deutschland fallen ca. 0,60 m).

Leider sind aber die Regenmengen des Monsuns nicht gleichmäßig, und der Nordostmonsun, den das Dehkan und die Ostküste brauchen, bringt oft so wenig Regen, daß gar nicht gesät werden kann oder doch die Frucht auf dem Halme verdorrt. Wenn nun in demselben Jahre auch der Südwestmonsun schwächer ausgefallen ist, von dessen Strichregen auch Zentralindien, das Dehkan und die Ostküste während der Sommermonate profitieren, dann kann es vorkommen, daß diese Gebiete ein ganzes Jahr lang und zuweilen noch länger ohne Regen bleiben. In den 15 m tief in den Gneisfelsen hineingehauenen Brunnen des Dehkan